Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1980)
Heft: 8

Buchbesprechung: Die lesbische Frau in der Literatur [Jane Rule]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abschrift der Sendung "Guten Morgen"
DRS I, 21.5.80, 0655
Dauer ½ min.

Jetzt ist es also endgültig, ab ersten Juni bezahlen wir mehr für eine Stange Bier in der Beiz. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, weshalb eine einzelne Bierfirma Reklame für sogenannte Bierherzen macht, die vielleicht einmal die Bierdeckelein verdrängen sollten. Ich muss sagen, ich bezahle gerne einen Zehner mehr für eine Stange mit Décolleté.

Bilder und Schatten

Die lesbische Frau in der Literatur
von Jane Rule
Amazonenverlag, 1979, Fr. 17.-

Jane Rule gibt in diesem Buch eine Uebersicht über die bekanntesten, englischsprachigen Autorinnen von Romanen, in denen Lesben vorkommen. Sie selbst ist Autorin, Dozentin und Lesbe. Sie schreibt kein trocken wissenschaftliches Buch, sondern aus persönlicher Betroffenheit eine Darstellung ihrer "eigenen Auffassung von lesbischer Erfahrung". Deshalb ist dieses Buch selbst so spannend zu lesen wie ein Roman.

In der Einleitung beschreibt die Autorin ihr eigenes "coming out", ihre Beziehungen zur Frauenbewegung und ihre erste lesbische Lektüre. Im nächsten Kapitel gibt sie einen kurzen Abriss über die Geschichte der Verfolgung der Homosexualität, im Speziellen auch über die Rolle der Kirche als moralische Instanz.

Im Hauptteil des Buches beschreibt sie Leben und Werk von Radclyffe Hall, Gertrude Stein, Willa Cather, Vita Sackville-West, Ivy Compton-Burnett, Elizabeth Bowen, Colette, Violette Leduc, Margaret Anderson, Dorothy Baker, Mary Sarton und Maureen Duffy. Ausser von Sackville-West und Leduc hatte ich weder gelesen noch gewusst. Und trotzdem war die Lektüre äusserst spannend und anregend. Rule fasst den Inhalt der angegebenen Werke zusammen, sodass die Leserin versteht, um was es geht. Dazu schildert sie Leben und gesellschaftliche Bedingungen, in denen die Autorinnen ihre Werke geschaffen haben. Dabei arbeitet sie verschiedene Einstellungen der Autorinnen zur Homosexualität heraus und stellt sie zum Vergleich nebeneinander.

Im Schlussteil gibt Rule einen Abriss über Bücher der letzten vierzig Jahre und stellt die allerneuesten in den Zusammenhang zur Frauenbewegung. Zudem kommentiert sie kurz und übersichtlich die neuere Sachliteratur zum Thema Homosexualität.

Verdankenswerterweise haben die Frauen des Amazonenverlags dieses Buch aus dem Englischen auf Deutsch übersetzt und uns somit einen Einblick in Werk und Leben von Schriftstellerinnen gegeben, die auch lesbische Beziehungen thematisierten. Im Deutschen fehlt eine solche Literaturgeschichte bislang.

Madeleine